

Lehrerbefoldungsgesetz.

Der dem Landtag vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Dienstverdienst der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, erscheint, von geringen redaktionellen Aenderungen abgesehen, im wesentlichen in der Fassung, die ihm vom Hause der Abgeordneten in der letzten Session gegeben worden ist.

Gegenüber dem namentlich auch aus Lehrerkreisen erhobenen Einwande, das Minimalgehalt von 900 Mark sei durchweg zu niedrig bemessen, ist im Entwurf und in seiner Begründung klar zum Ausdruck gelangt, daß dieser Minimalatz nur für ganz billige Orte bestimmt sei, keineswegs also die überwiegende Anfangsgrenze bilde.

In Uebereinstimmung mit den Wünschen fast aller Parteien ist ferner den großen Gemeinden das Fernbleiben von den Alterszulagekassen gestattet worden, und sie sind damit zugleich von denjenigen Beschränkungen bei der Regelung der Befoldungen befreit worden, welche lediglich aus der Zugehörigkeit zu den Klassen sich ergaben.

Die Todtenuhr.

Kulturgeschichtliche Skizze von F. Kunze (Suhl). (Nachdruck verboten.)

„Es kommt der Tod; doch wo und wie und wann, weiß niemand; aber Gott giebt oft ein Zeichen, Daß er sich naht“.

Was man gewöhnlich unter der Todtenuhr in der bilderreichen Sprache des Aberglaubens versteht, ist der gemeine Bohrkäfer oder „Trochopf“ (Anobium pertinax), meist wohl auch „Holzwurm“ genannt.

In Wirklichkeit sind es nun nicht die unregelmäßigen, leisen Geräusche, die das rauhe Schaben der Larve hervorbringt, sondern jene dem gleichmäßigen Ticken einer Uhr gleichenden Liebestöne der männlichen und weiblichen Bohrkäfer, die ihm zu dem ominösen Namen „Todtenuhr“ verholfen haben.

Preussischer Landtag.

Herrnhäus.

1. Sitzung am 20. November 1896. 2 1/2 Uhr. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 120 Mitgliedern, das Haus ist somit beschlußfähig.

Vizepräsident Frhr. v. Mantuffel eröffnet die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König, in welches das Haus begeistert einstimmt.

Morgen 1 Uhr: Präsidentenwahl.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung am 20. November 1896. 1 Uhr. Präsident v. Köller eröffnet als Präsident der letzten Session die Sitzung mit der Aufforderung, wie immer, so auch heute die Ehrfurcht, Treue und Ergebenheit zum König, an der dieses Haus allezeit festhalte, zum Ausdruck zu bringen.

Beim Bureau sind 307 Mitglieder angemeldet, das Haus ist somit beschlußfähig.

Morgen 2 Uhr: Wahl des Präsidiums. (Schluß 1 1/2 Uhr.)

Deutscher Reichstag.

128. Sitzung am 20. November 1896. 1 Uhr.

Das Haus setzte heute die zweite Berathung der Justiznovelle fort.

Die Kommission hatte in der ersten Lesung des Entwurfs die Einschaltung eines neuen § 55a beschlossen, nach welchem der Zeugnisschwur für die Presse aufgehoben werden sollte.

Abg. Munkel (frei. Volksp.) beantragt nunmehr seine Wiederherstellung.

Abg. Stadthagen (sozdem.) beantragt noch den Zusatz, daß auch der Zeugnisschwur für die Presse in dem disziplinarischen Ermittlungsverfahren ausgeschlossen werden solle.

Abg. Beckh (frei. Volksp.) betont, wer die Verhältnisse kenne, werde die innere Berechtigung des Antrages Munkel unmöglich bezweifeln können.

Staatssekretär Nieberding führt aus, daß die Folgen einer Annahme dieser Anträge weit hinausgehen würden über das, was sich mit dem öffentlichen Interesse verträge.

schäftigsten zeigten sie sich bei warmer Witterung. „Aengstliche Gemüther unter den abergläubigen Menschenkindern wollen sich jedoch mit dieser natürlichen Erklärung nicht zufrieden geben, sondern betrachten noch immer das Bicken des Klopffäfers als Anzeichen eines nahen Todesfalles im Hause, eine volkstümliche Meinung, die in fast allen Gauen Deutschlands ihr unbegründetes Heimatsrecht behauptet.“

In Bayern und den benachbarten Ländern heißt der unansehnliche Käfer poetisch „das Erdschmiedlein“, weil er dem Volksglauben gemäß des Todes Sense schmiedet oder dengelt, daher auch seine Bezeichnung „Dengelmännchen“. Dieser weitverbreitete Geschlechtsname — auch Dangelmann, Dankelmann oder Dankelmann — erweist sich mithin als eine Nebenbenennung des Todes.

bare Handlung zur Last falle, straffrei bleiben würde, weil der Redakteur, der die Frucht dieser strafbaren Handlung verwerthe, kein Zeugniß abzulegen brauchte.

Abg. Kiesel (natlib.) bemerkt, daß die Freiheit der Presse mißbraucht werden könne und oft mißbraucht werde.

Abg. v. Buchka (kons.) spricht sich ebenfalls gegen die Anträge aus.

Abg. Hintelen (Ctr.) theilt mit, in der Kommission sei der § 55a nur deshalb wieder gestrichen worden, weil die Regierung auf das Allerbestimmteste erklärt habe, daß ihr der Paragraph unannehmbar sei.

Abg. v. Marquardsen (natlib.) sagt, im Jahre 1876 habe es sich um ein gewaltiges Gesetzgebungswerk gehandelt, und für dieses war ihm kein Opfer zu groß, so daß er damals auf den § 55a verzichtete.

Geh. Ober-Reg.-Rath Lenthe bekämpft die vorliegenden Anträge als unannehmbar.

Abg. Munkel (frei. Volksp.) meint, wenn jetzt das Haus an der Aufhebung dieses Zeugnisschwures wieder vorbeigehe, dann werde die Gelegenheit wohl nicht so bald wiederkommen, dem anerkannt richtigen Prinzip seines Antrages zur Durchführung zu verhelfen.

Abg. Schmidt-Warburg (Ctr.) erklärt, er werde mit verschiedenen seiner Freunde für den Antrag Munkel stimmen, für den sich auch noch die Abgg. Förster (christl. Rep.), Frohne (sozdem.) und Hausmann (libd. Volksp.) aussprechen.

Darauf wird der Antrag Stadthagen abgelehnt, der Antrag Munkel dagegen angenommen.

Das Haus geht nunmehr zur Berathung des § 56a der Vorlage über, nach welchem die Beerdigung eines Zeugen unterbleiben darf, wenn das Gericht einstimmig die Aussage für offenbar ungläubwürdig oder unerschütterlich hält.

Nachdem die Abgg. Rembold (Ctr.) und Frhr. v. Gütlingen (Reichsp.) einige von ihnen beantragte Aenderungen hierzu empfohlen hatten, wird die Verhandlung vertagt.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung der zweiten Lesung der Justiznovelle.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 20. November. (Schreckliches Brandunglück.) Heute Morgen um 3 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuer signale erschreckt.

Die Leichen der beim Brande des Händler Sawick'schen Hauses zu Tode gekommenen Personen, Schuhmachergesellen Gottlieb Berend, geboren am 3. August 1862, des Schuhmachergesellen Julian Horn, geboren am 14. September 1876, und des Schuhmacherehrlehrs Peter Wienarski, 16 Jahre alt, aus Nawra gebürtig, sind, bis zur Unkenntlichkeit verkohlt, in den Trümmern des Hauses aufgefunden und nach der Leichenhalle des Privatfrankenhauses geschafft worden.

Die Leichen der beim Brande des Händlers Sawick'schen Hauses zu Tode gekommenen Personen, Schuhmachergesellen Gottlieb Berend, geboren am 3. August 1862, des Schuhmachergesellen Julian Horn, geboren am 14. September 1876, und des Schuhmacherehrlehrs Peter Wienarski, 16 Jahre alt, aus Nawra gebürtig, sind, bis zur Unkenntlichkeit verkohlt, in den Trümmern des Hauses aufgefunden und nach der Leichenhalle des Privatfrankenhauses geschafft worden.

Das Haus geht nunmehr zur Berathung des § 56a der Vorlage über, nach welchem die Beerdigung eines Zeugen unterbleiben darf, wenn das Gericht einstimmig die Aussage für offenbar ungläubwürdig oder unerschütterlich hält und lesterenfalls die Beerdigung nicht beantragt ist.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung der zweiten Lesung der Justiznovelle.

Läufe laufen“. Eine herausgenommene Hut-schachtel wurde nun ruhig wieder in den Schrein gestellt, „und nach einer halben Stunde da pickte es wieder los“.

Als der bekannte Pastor Goeze aus Duedlinburg im Jahre 1787 seine „sechste Harzreise“ ausführte — die er später auch veröffentlichte — und gelegentlich derselben die Treseburg an der Bode berührte, traf er dort zufällig eine bitterlich weinende Magd an, die ihm klagte, daß sie nun bald sterben müsse, denn „die Todtenuhr klopfe und picke in ihrer Kaste“.

den Unfugparagrafen gehört, so sieht man dem Urtheil mit allgemeiner Spannung entgegen. Während sich die in Comptoir und Laden angestellten Mädchen selbst zu einem gewissen Standesbewusstsein durchgerungen haben, wird jetzt für die Hebung ihrer Schwestern in der Küche gearbeitet. Frau von Siemens hat eine Dienstmädchenschule gegründet, wo unentgeltlich junge Mädchen nach der Konfirmation für die Dauer von zwei Jahren aufgenommen und für alle Arbeiten des häuslichen Dienstes herangebildet werden. Daneben bietet diese Vorbildung den nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß junge, oft schon durch schwere, in den Kinderjahren geleistete Arbeit, durch ungesunde Wohnungen u. schwach gebliebene Mädchen in guter Luft, durch gesunde, nahrhafte Kost, angemessene Körperpflege, verbunden mit systematisch eingetheilter Arbeit, sehr gekräftigt und zu ihrem Beruf tauglich gemacht werden. Wer sensationslüftern ist, fand in den letzten Wochen volle Befriedigung in den ausführlichen Darstellungen, welche die Zeitungen über den von zwei halbwüchsigen Burschen an Justizrath Levy verübten Mord brachten. Da wurde der Lebenslauf der Mörder, der Ort der That, das Opfer, Interviews der unglücklichen Mütter u. beschrieben, und

zwar täglich ganze Spalten lang. Gebildete Leute wandten ihr Interesse den neuen Darstellungen unserer Kunstsalons zu, die zur Zeit von Damen beherrscht werden. Die hochinteressanten Skulpturen von Mrs. Codwallader Guild, einer in Frankfurt a. M. ansässigen Britin, erregen in gleichem Maße Aufsehen, wie die mit ausdrucksvollem Temperament gemalten Bildnisse der Frau Professor Büchmann und Fräulein Traute Steinthal, während v. Eicken in Ahrenshoop eine warme Lebensfreude in dem koloristischen Reiz ihrer Landschaften bekundet. Die Hauptthematika der Salonunterhaltung bilden natürlich die letzten Premieren. Unter diesen beansprucht das Lustspiel „Renaissance“ von v. Schönthan ein vorübergehendes Interesse. Der Titel ist ganz und gar unberechtigt. Eine großartige Trilogie, welche den Zwist der kleinen, aber mächtigen Fürstengeschlechter unter sich und mit dem Papste behandelt, in der sich auch von dem düsteren Hintergrunde die charakteristischen Köpfe der ersten Künstler der Welt leuchtend abheben, mag diesen stolzen Titel führen, die behäbige Breite der kleinen Scherze Schönthans verdient ihn nicht. In dessen soll gern anerkannt werden, daß die wohlhabenden Verfe der Dialogs nicht einer erhebenden Frische entbehren, nament-

lich an den Stellen, wo Mutterliebe, Freundschaft und die Aufgabe der Kunst glänzend geschildert werden, daß ferner die einzelnen Situationen des handlungsarmen Stückes mit vielem Bühnengeschick und auserlesenen Geschmack arrangirt sind; nur muß man sich dabei bewußt werden, daß nur die Kostüme mit der Renaissance etwas zu thun haben, den Worten nach könnte das Stück ebenso gut in Frack und Ballrobe spielen. Die Direktion des Berliner Theaters schuf dazu in stimmungsvollen Interieurs einen glänzenden Rahmen. Im Residenztheater wurde ein neuer Schwank gegeben: „Die Vielgeliebte“ von Hans Fischer und J. Jarno, der zwar reich an lustigen Situationen und Scherzen ist, aber der klaren und straffen Komposition der französischen Bühnenschriftsteller entbehrt, welche sich das genannte Dichterpaa als Vorbilder genommen hat. Die Darstellung errang einen vollen, die Verfasser jedoch nur einen beschränkten Erfolg. — Von den sich überstürzenden Theaternachrichten seien hier nur drei hervorgehoben. Das Opernhaus soll wieder einmal umgebaut werden, diesmal aber radikal. Damit der Bühnenboden von 4 auf 12 m erhöht und die Maschinerie auf 7 m vertieft werden kann, soll das Bühnenhaus vollständig vom Zuschauerraum abge-

brochen und neu errichtet werden, natürlich unter thunlichster Beibehaltung der architektonischen Eigenart des alten Gebäudes. Nur an die Stelle des alten, unschönen Daches wird eine Kuppel treten, die sich über einem quadratischen, massiven Unterbau spannen wird. Das Schillertheater wird aus der Ballnertheaterstraße ausziehen und sich am Hackeschen Markt ein neues, eigenes Heim gründen, während an der Potsdamer Brücke, „um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen“, ein „Kaiser Wilhelm-Theater“ neu gegründet werden soll. Schließlich ist auch wieder einmal ein Stück polizeilich verboten worden, und zwar „Der Lockvogel“ im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater. — ng.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Neuheiten in Seidenstoffen

sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis, unt. Garantie f. Aechtheit und Solidität v. 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle f. Private. Tausende v. Anerkennungs schreiben. Muster fco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

Adolf Grieder & Cie. Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Im Leben nie wieder!
Roths Pracht-Betten
mit 11 unbed. Fehl., so lange Vor-rath ist. Ober-, Unterb. u. Kissen, reichlich mit weichen Bettfed. gef., auf nur 12 Mk. Hotelbetten 15 Mk., Extra-brette 20 Mk., Preisl. gratis. Nichtp. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 26.

Schutzmarke Theekanne
Thee
Souchong „B“ M. 3—, Pecco „II“ M. 6—, Congo Nr. 7 M. 6—, Karawanen-Thee Nr. 9 M. 8—, Packete à 1, 1/2, 1/4, 1/8, Pfd. z. Orig.-Preisen.
Anders & Co.

Melange-Marmelade
empfehlen
A. Mazurkiewicz.

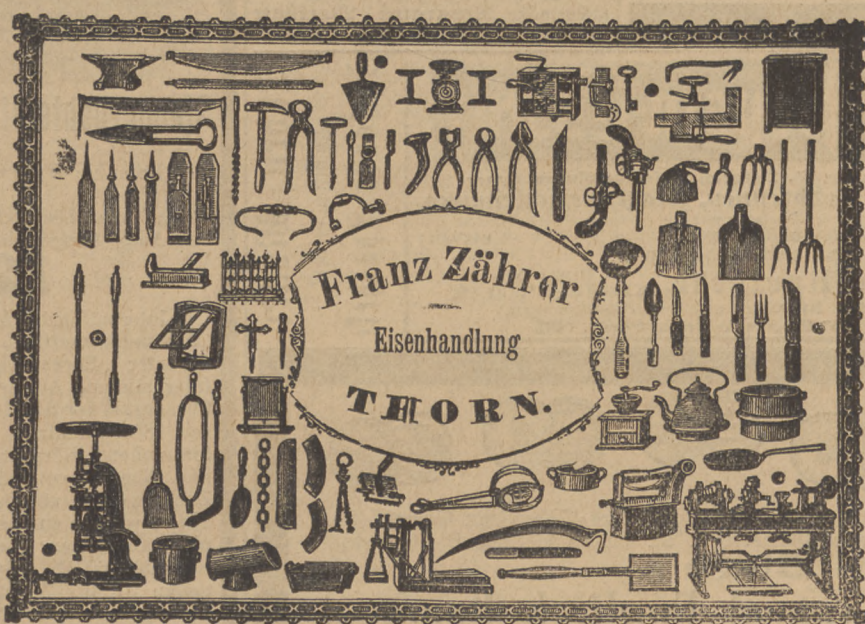
Gebrauntes Caffee,
sehr gut schmeckend,
p. Pfd. 80 Pf. u. 1 Mk.
empfehlen
Julius Mendel,
Gerechtigkeitsstr. 15.

Schmiedeeiserne Grabgitter u. Krenze
liefert billigt die Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Gegen Wollsuchen
für 1 Pfd. 2 Mtr. Kleiderstoff v. 55—130, für 1 Pfd. 2 Mtr. Zwirn v. 95 an (für Anzüge u. Regenmäntel), für 2—4 Pfd. Kuh- u. Pferddecken von 240 Pf. an. Lämmer, Cheviot, Portièren.
Ausverkauf
von einem Posten Kleiderstoff für 1 Pfd. 1 Mtr. à 50 Pfg.
mit 15% Rabatt.
Grünberger Wollweber
G. Allmendinger, Grünberg, Hessen.

Lose

zur 3. Berliner Gewerbe-Ausstellung-Lotterie, Ziehung 25. bis 28. November cr., à 1,10 Mk. zur Zielerziel-Lotterie, Ziehung am 30. Dezember cr., Hauptgewinn 50,000 Mk., à 1,10 Mk. sind zu haben in der
Expedition der „Thornor Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.



Gegen Kälte u. Nässe
empfehle ich meine sehr stark und reell gearbeiteten jährlichen Filz-, Tuch-, Pelzschuhe und Stiefeln für Jagd, Reise, Bureau, Laden u. Werkstatt, mit und ohne Ledersohlen, ferner **Einlegesohlen** in Filz, Stroh, Loh, Holz, Kork u. s. w. Gleichzeitig bringe mein
Hutlager,
bestehend aus den allerneuesten, weichen und steifen, modernen Herrenhüten
in empfehlende Erinnerung.
Feine Farben! Gute Qualität! Stets das neueste!
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Snowitz.
Vorzügl. Einrichtungen. Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände u. dgl. Prosp. franko.

Filiale: **Albert Schultz.** Filiale: **Albert Schultz.**
Altst. Markt Nr. 18. Altst. Markt Nr. 18.
Großes Lager feiner Holzwaaren
zum Brennen, Bemalen, Kerb- und Blumenschnitt und Ausgründen, als:
Bauernische und Stühle, Thee- und Feuertische, Hocker, Ofenbänke, Wandbretter, Sprudeltische, Zimmertritte etc. etc.
Kleinere Holzgegenstände
in neuesten und geschmackvollsten Mustern.
Prima Leder- u. Pappwaaren
zum Brennen und Malen.
Malleinwand und Pappe.
Neu! **Vorzügl. Platin-Brennapparate** Neu!
mit patentirtem Platin-Brenner.
Papier und auf Holz und Pappe lithogr. Brenn- und Kerbschnitt-Vorlagen.
Kerbschnitt-Kästen, wie sämtliche Utensilien und Eisen zum Kerb- und Blumen-Schnitt und Ausgründen.
Übernahme von Aufzeichnungen und Anfertigung von
Brand- und Kerbschnitt-Arbeiten.
Billige Preise. Prompte Lieferung.
Filiale: **Albert Schultz.** Filiale: **Albert Schultz.**
Altst. Markt Nr. 18. Altst. Markt Nr. 18.

Husten-Heil
(Brust-Caramellen)
von **C. Obermann-Dresden**, sind das einzig beste diät. Genussmittel bei Husten und Heiserkeit.
Zu haben bei **J. G. Adolph.**

J. Pryliński,
Seglerstraße Nr. 28 THORN Seglerstraße Nr. 28,
empfehlen sein großes Lager
hocheleganter Herren-, Damen- und Kinderstiefel,
von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle ich die feinsten **Ballschuhe, Filzschuhe und Filzstiefel,** sowie russ. Gummischuhe.
Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

In sauberster Ausführung liefert
schnell und billig:
Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Asthma-Leidenden,
Engbrüstigen jeder Art, theilt ein Leidensgefährte ein nie versagendes Linderungsmittel aus Dankbarkeit gratis mit.
Carl Berge, Monplaisir zu Halchter,
Herzogth. Braunschweig.
Möbl. Zim., mit auch ohne Pension, zu verm. Gerberstraße 23, 3 Tr.

Den Eingang der
Herbst- und Winterstoffe
zu Anzügen, Paletots etc.
zeige hiermit ergebenst an, u. empfehle gleichzeitig mein großes Lager in fertigen
Hohenzollern- und Kaisermänteln,
Schlafröcken und Paletots,
Toppen, Anzügen, Hosen,
Knaben-Anzügen und Mänteln
zu sehr soliden Preisen.
Neust. Markt Nr. 24. **J. Skalski** Neust. Markt Nr. 24.

„Deutscher Michel“
Erstes deutsch-nationales Witzblatt.
Herausgeber: **Richard Nordhausen.**
Wöchentlich eine reich illustrierte Nummer.
Preis 1,50 Mk. vierteljährlich.
Man abonniert bei allen Postanstalten, Buchhandlungen und bei der
Geschäftsstelle des Deutschen Michels
Berlin W57, Göbenstraße 6.

Bei vollständiger Auflösung
meines Geschäfts empfehle die
neuesten diesjährigen Sachen in
Kinder-Garderobe, Damen-Blousen,
Noirs-Unterrocken, Matinés u. Stoffen
zu jedem nur annehmbaren Preise. Das
Lager muß bis Weihnachten geräumt
sein. **L. Majunke, Culmerstr. 10, I.**

Reparatur-Werkstatt
für
Nähmaschinen
aller Systeme
prompt und billig.
Singer Co. A.-G.
(vorm. G. Neidlinger),
Thorn, Bäderstraße Nr. 35.

Achtung!!
Ich zahle die höchsten
Preise: für todtte Pferde,
die ich abholen lasse, 10 bis 12 Mk.,
für lebend mir zugeführte Pferde 15
bis 18 Mk., für Hunde zum Schlachten
50 Pf. bis 3 Mk.
Abkäuferbesitzer G. Falkmeier,
Moder, Bäderstraße 14.
M. J. u. v. Burdengel, z. v. Baderstr. 13.
Zu vermieten:
Ein Zimmer nebst Küche,
möblirt oder unmöblirt. Zu erfragen
Brückenstr. 8, I. Etg.

Wohnung gesucht,
6 Zimmer und Wirtschaftsräume,
möglichst sofort. Angebote mit Preis-
angabe im Hotel „Schwarzer Adler“
abzugeben. **Stabsarzt Krause.**

Die 1. und 2. Etage
von je 8 Zimmern, mit allem Zubehör,
Ferbefestall und Wagenremise sofort
oder später zu vermieten.
Brombergerstraße 60.

Eine febl. renovirte Wohn-, 2 große
Zim., helle Küche nebst Zubehör,
Bürchenstube od. Mädchenk., Aufsicht
nach d. Weichsel, z. verm. **Bäderstr. 3.**
Brückenstraße 16 III
möbl. Zim. mit Pens. bill. zu verm.
Die von Herrn Dr. Stark bewohnte
Etage ist vom 1. April zu ver-
mieten. **Culmerstraße 4.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzig echte altrenommirte
Färberei
und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung v. Herren-
und Damenkleidern u.
Thorn, nur Gerberstraße 13/15.
Neben der Dichterschule u. Bürgerhospital.

